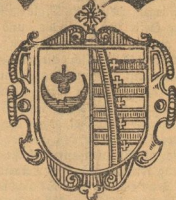


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amisblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Merz, Gemmo und Gedig. M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die
3gepaltene Restzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 60, frei Haus sowie durch die Post 65 Goldpfennige. — **Anzeigen:** Petit-Zeile 10 Auswärtige 15, Restzeile 30 Goldpfennig

Nr. 101

Remberg, Mittwoch, den 19. Dezember 1923.

26. Jahrg

Die Unterstützungen an Kleinrentner, Sozialrentner und Kriegshinterbliebene

werden Freitag, den 21. Dezember in der Stadtschreiberei gehalten.

Remberg, den 17. Dezember 1923

Der Magistrat.

Städtischer Kartoffelverkauf

Mittwoch, den 19. Dezember, vormittags von 9 bis 12 Uhr am Rathaus. Der Zentner kostet 1 Goldmark.

Remberg, den 17. Dezember 1923.

Der Magistrat.

Wegen Straßenbauarbeiten ist der Leipziger Neumarkt

bis auf weiteres für den Fuhrwerksdurchgangsverkehr gesperrt.

Remberg, den 17. Dezember 1923

Der Magistrat.

Die Polizeiverwaltung.

Fuhrvergebung.
Die Anfahrt von 50 cbm. Kies an der Mülerschen Grube in Merzich nach dem Leipziger Neumarkt ist zu vergeben. Angebote sind bis 20. Dezember in der Stadtschreiberei einzureichen.

Remberg, den 17. Dezember 1923.

Der Magistrat.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am Sonnabend, den 22. Dezemb., abends 7/8 Uhr im Rathausaal.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Festsetzung der Ratstafelgebühr.
3. Diskussion für Bücherei.
4. Wegerecht am Leipziger Neumarkt. **Pade.**

17. 12 Dollar amtlich 4210500000000,—
1 Goldmark 1000000000000,—
Goldankaufspreis: 1 Rto. fein — 610 Dollar.
Silberankauf ab 10. 12: 400 Milliarden × Rennwert.

Verhältniszahl beim Steuerabzug vom 16. bis 22. Dezember 1923 650000.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 18. Dezember.

* Wie die Betriebsleitung der Kleinbahn Bergwisch-Remberg durch Anschlag bekannt gibt, verkehren an den Weihnachtstagen folgende Personenzüge:

1. Feiertag:

Remberg	ab 648 vorm.	Bergwisch Bf.	ab 810 vorm.
Reuden	655 "	Reuden	820 "
Bergwisch Bf.	an 705 "	Remberg	an 827 "

2. Feiertag:

Remberg	ab 700 abends	Bergwisch Bf.	ab 800 abends
Reuden	707 "	Reuden	820 "
Bergwisch Bf.	an 717 "	Remberg	an 827 "

* Goldminen und Wohnungssteuer. Amtlich wird bekanntgegeben: Durch falsche Informationsen von offenbar nicht zuständige Stelle sind in die Presse einseitige Darstellungen über die künftige Gestaltung der Mietzinsbindung gelangt. Diesen Darstellungen gegenüber wird folgendes festgestellt: Die Reichsregierung hat sich zuerst über die Gestaltung der Mietzinsbindung entschieden, die im Reichsgesetz vom 12. Juni 1922 die Grund- und Gebäudesteuer. Die Mieter sind daher gesetzlich verpflichtet, dem Hauseigentümer die Grundbesitzsteuer anteilig zu erstatten.

Gräfenhainichen, 11. Dezember. (Sie wollen nicht mehr!) Der Magistrat macht bekannt: Nachdem die sämtlichen Stadtverordneten auf Ausübung ihres Mandats verzichtet und die noch verbleibenden Ehrenmänner die Übernahme des Amtes abgelehnt haben, ist die Vornahme einer Neuwahl zur Stadtverordnetenversammlung nötig geworden. Als Wahltag ist Sonntag, der 13. Januar 1924, bestimmt worden.

Witterfeld, 13. Dezember. (Zubehöranlage) Erweiterungsbauten bedingt die chemische Fabrik Griesheim-Electron-Säurefabrik Witterfeld ausführen zu lassen. Und zwar geht die Gesellschaft in der Fiar Sandersdorf eine Salpetersäure- und Nitratfabrik zu errichten, ferner auf ihrem Gelände an der Witterfeld-Abbejener Kreisstraße eine Aluminium-Fluorid- und Tonerde-Fabrik.

Deffau, 14. Dezember. Die erste große Holzhandarbeit, der Ballbau bei Jönitz, ist etwa zur Hälfte fertiggestellt. Durch den etwa 1 Kilometer langen Ball wird der wädrere Teil der Jönitzer Gütung dem Ueberflutungsgebiet der Mühe entzogen und kann, soweit es sich dazu eignet, als Ackerland nutzbar gemacht werden.

Weimar, 15. Dezember. In der heutigen Landtags-sitzung wurde der vor einiger Zeit von den Kommunisten eingebrachte Antrag auf Auflösung des Landtages mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten angenommen. Thüringen steht also vor neuen Landtags-wahlen, die zu einem erbitterten Wahlkampf führen werden.

Serzlichen Dant

an den meisten Rembergen der Städtischen Verwaltung, die uns eine so schöne Weihnachtsgeschenke bereitet, und all den edlen Christen und Geben, die dazu beigetragen haben und uns zum frohen Weihnachtsteste so reich beschenkt aus allerbeste, daß jeder kann zufrieden sein und sich am Weihnachtsteste freuen. — O wie herrlich, o wie schön — war es da mit anzusehen, — all die schönen Weihnachtsgaben — die so viele da empfangen haben, — daß sich alle können freuen — und von Dergan dankbar sein. — Ich wünsche all den edlen Christen ein recht frohliches Weihnachtstest, — dazu Gesundheit und Zufriedenheit — und frohen Mut Jahren, — Dargaus — und Gottes reichsten Segen — in eines jeden Haus.

Im Namen aller Beschenkten W. H. H.

Männer-Turn-Verein
Am 1. Weihnachtstestertag, abends 8 Uhr im Gasthof zur goldenen Weitzraube
öffentlicher Turn- und Theater-Abend
wozu wir Freunde und Gönner der Turnische freundlichst einladen
Der Vorstand.
Einlaßkarten mit Program 40 Goldpfennig. Im Vorverkauf bei Kaufmann Paul Klages und Buchhandlung Richard Arnold zu haben.

Emaill-Waren
sind wieder eingetroffen.
Wir gewähren bis Weihnachten **10% Sonder-Rabatt!**
Franz Roming & Söhne
Kernberg, Wittenbergerstr. 48.

2 Schrotmühlen
2 Kreissägen
1 Futterquetsche
verkaufen wir, um damit zu räumen, unter **Einkaufspreis**.
Dieses Fabrikat führen wir wegen unerbittlicher Handlungsweise des Lieferanten nicht mehr.
Ferner empfehlen wir
Futterquetschen
eigenes Fabrikat
Schr preiswert!
Franz Roming & Söhne
Kernberg,
nur Wittenbergerstr. 48.
Feinste
Settheringe
Salzheringe
sämtliche
Schlachtegewürze
empfiehlt **J. G. Glanbig.**

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager u. a.:

Ankleidepuppen Baukästen	Briefkassetten in modernen Ausstattungen	Lederwaren: Aktentaschen Besuchtaschen Brieftaschen Geldscheintaschen Handtaschen
Briefmarkenalben Briefordner Federkästen in Holz und Leder	Gesangbücher in einfachen u. eleganten Einbänden	Modellierbogen Poesiealben Postkartenalben Rauchservice Rechenmaschinen Schreibzeuge Taschenspiegel
Gesellschaftsspiele Haarschmuck Kinderdruckereien Kochbücher		Toiletteisen lose und in hübschen Geschenkpäckungen

Große Auswahl von
Geschenkartikeln in Porzellan
Schokoladen und Kakao
Zigaretten
Richard Arnold :: Kernberg :: Leipzigerstraße 64—65

Deutschland und die Mächte.

Von Dr. C. Mühlner.

Man kann nicht bestreiten, daß ein in seinen Finanzen gerüttelter und durch leidenschaftliche Parteipolitik, Rassenfeindschaft und Stammesgegenstände innerlich zerstückelter Staat keine erfolgreiche Außenpolitik machen kann. Und es ist auch aus diesem Grunde begründet, daß man in Deutschland um diese Jahresende die Außenpolitik für eine „cura posterior“, eine Sorge zweiter Ordnung, hält und die Staatsverwaltung ihre ganze Kraft der Gewinnung unserer inneren Verhältnisse zunächst zuwendet. Wenn es nicht gelingt, sie herbeizuführen, so wird die Einflußlosigkeit Deutschlands in der Welt verewigt werden.

Dennach kann unter Vaterland, dessen fürchtbares Schicksal ja durch einen internationalen Vertrag von maßvoller Grausamkeit und Kurzsichtigkeit herbeigeführt worden ist, sich nicht freiwillig je des Einflusses auf die Gestaltung der zwischen ihm und den Mächten und unter diesen selbst bestehenden Beziehungen begeben. Es muß sich nur darüber klar sein, daß dieser Einfluß außerordentlich gering ist, wenn es keine Entschärfungen erlösen will; denn einen irgendwem bestimmenden Einfluß kann es selbst auf das Weltgeschehen nur ausüben, wenn es entweder ein Bollwerk oder ein Gefährte wird. Vor dem Kriege wurde Deutschland nicht geteilt, aber geteilt; heute wird es geteilt oder benützt, aber nicht geteilt, es ist nicht mehr unabhängig. Die einzige Waffe, über die unsere Diplomatie im Kampf um Deutschlands Selbstbehauptung verfügt, ist die geschickte Benutzung der Fehler unserer Feinde, und diese Waffe muß mit jeder Zeit benutzt werden. Wie wichtig sie sein kann, das lehrt die erfolgreiche Politik Cavour's, der in einem Jahrzehnt geachteter Diplomate, ohne sich auf irgend einfeindliche Mittel stützen zu können, aus dem kleinen Piemont das einzige Königreich Italien schuf.

Wenn man die internationale Lage unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, so wird man nicht in Abrede stellen können, daß die Möglichkeit einer Besserung vorhanden ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich, unter unerbittlicher, härtester und teuflischer Feindschaft, in der Welt nicht mehr geliebt, sondern nur noch gefürchtet wird. Herr Poincaré hat sein Band durch seine auf die vollkommene Vernichtung Deutschlands gerichtete Politik in eine ähntliche Lage gebracht wie die war, in die wir durch die Fehler unserer Vorfahrenpolitik geraten sind. Es bildet sich eine Frankreich feindlich gesinnte, vorläufig noch nicht durch Verträge unterbaut, aber in den Stimmungen der Regierungen und Völker sich vorbereitende Koalition gegen den französischen Imperialismus, der seine Ziele so leicht zu verfehlen vermag, daß sie jeder diplomatische Analyse erkennen kann. Die Politik Deutschlands muß es sich zur Aufgabe machen, diesen Zusammenschluß durch seine Unvorsichtigkeit zu fördern, und ihn, soweit es irgend in seiner Macht liegt, zu fördern. Frankreich hat eigentlich nur noch vier Freunde auf der Welt, deren Freundschaft aber auch nicht auf innerlicher Zuneigung beruht, sondern auf der Furcht vor Ruin und dem Bewußtsein, daß sie vollkommen von ihm abhängig sind: diese Freunde sind Belgien und die Staaten der Kleinen Entente.

In England will die große Mehrheit des Volkes den Bruch mit Frankreich nur aus Furcht, nicht mehr aus Liebe vermeiden, und wenn ein Volk erst einmal so eingestellt ist, hängt es doch nur von dem Maß der Furcht ab, ob der Bruch erfolgt. Die englische Diplomatie wird nach den Wahlen, während deren die weite Bevölkerung dieser Stimmung ganz deutlich zum Ausdruck gekommen ist, wie es im Charakter der englischen Politik liegt, nicht herbeiführen, sondern weilen lassen. Die Entwicklung in dieser Richtung wird langsam vor sich gehen, aber sie vollzieht sich ganz deutlich vor unseren Augen.

Italien ist, nachdem es England in der Korruptage mit vorzüglicher Unterstützung Frankreichs vor dem Völk-

und eine schwere Niederlage bereitet hat, die dadurch nicht an Bedeutung verliert, daß sie eine Niederlage des ganzen Völkerbündnisses in sich schließt, zu der auf einer langen Ueberlieferung beruhenden Einstellung seiner internationalen Beziehungen zurückkehrt. Es steht in fast allen Fragen, welche die Diplomatie Europas beschäftigen, auf der Seite Englands, und Mussolini hat in seiner letzten großen Rede über die unwürdige Politik in Senat ganz klar und deutlich die Hauptpolitik Frankreichs rücksichtslos verurteilt. Wenn England und die Vereinigten Staaten ihm in der Frage der internationalen Schulden entgegenkommen, dann wird es die letzte Geißel sein können, die es mit Frankreich verbindet, gegen das es natürlich unter Ableugnung der leicht zu durchschauenden Tatsache, ein Mittelmeerbündnis mit Spanien zum Schutze und vielleicht auch zur Erweiterung seines afrikanischen Reiches vorbereitet hat.

In den Vereinigten Staaten ist die Begeisterung der Kriegszeit für Frankreich längst erloschen. Die Propagandareise Lloyd Georges, die ganz antifranzösisch eingestimmt war, hat viel tiefer gewirkt als die ihr vorausgegangene Clemenceaus. Die im Kriege neutralen Staaten haben sich samt und sonders von Frankreich abgewandt; aber unter ihnen, die Schweiz, ist durch einen Gewaltakt Poincarés so tief verletzt worden, daß keine Presse, auch die in französischer Sprache geschriebene, einen geradezu feindseligen Ton anschlagen kann. Es bereitet sich also ohne Zweifel die vollkommene Isolierung Frankreichs vor, eine Isolierung, die deshalb von großem Wert für Deutschland ist, weil sie vornehmlich ihren Grund in der für alle anderen Mächte gefährlichen, den Frieden Europas immer wieder bedrohenden, auf die Vernichtung des Deutschen Reiches gerichteten Politik Poincarés ihren Grund hat.

Fortsetzung der Hypothekengewinne.

Das Reichsoberhaupt hat in seiner Sitzung am Donnerstag, die sich bis in die Nachmittagsstunden ausdehnte, die zweite Steuerreform vor dem Reichstag genehmigt. Ferner stimmte das Kabinett den Richtlinien über die Schuldabhebung der ausgemieteten Beamten zu. Die zweite Steuerordnung kam am Freitag im Ausschusse zur Verhandlung. Nach der Beratung im Ausschusse wird diese Verordnung noch vom Reichsrat behandelt werden, und dann ist mit der sofortigen Veröffentlichung dieser Verordnung zu rechnen. Das Kabinett wird sich inzwischen mit der dritten Verordnung über die

Aufwertung der Obligationen und Hypotheken

befähigten. Es ist anzunehmen, daß für die Aufwertung, in der bekanntlich die Wertungen in Wertungen und in Finanzfragen ausgedrückt werden, nämlich am dem Grundgesetz festzulegen werden wird, daß die Gläubiger von Forderungen, die auf Reichsmark lauten und die denen eine Aufwertung durch besondere Vereinbarung nicht vorgehen war, auch nicht berechtigt sein sollen, eine derartige Aufwertung zu verlangen. Dadurch entsteht ein Geldentwertungsgewinn für die Schuldner, und dieser wird voraussichtlich zum Teil weggekauert werden. Vorläufig kommen für eine derartige Erhöhung die Wohnhaushypotheken (in Form einer Mietzinssteuer) und die privaten Obligationen in Frage.

Für die Mietzinssteuer wird das Reich voraussichtlich nur allgemeine Richtlinien herausgeben und die Erhebung in einzelnen der Ländern überlassen. Für die Besteuerung der Geldentwertungsgewinne bei Obligationen dürfte ein Satz von 10 Prozent in Frage kommen, der allerdings nicht auf einmal, sondern an verschiedenen Terminen zu erheben wäre.

Die Rückkehr zur Friedensmiete.

Ueber die Ausänderung in der Mietenpolitik verläutet: Am Laufe einiger Monate soll ganz allgemein die Friedensmiete wieder erreicht sein. Davon sollen 50

Prozent an den Hausbesitzern und 50 Prozent den Ländern und Gemeinden zufallen. Der ursprüngliche Plan, 25 Prozent den Ländern und 25 Prozent dem Reiche zugunsten einer Fortkündigung der Wohnraumbauhaftigkeit zu überlassen, ist fallengelassen worden, da das Reichsoberhaupt sich in Uebereinstimmung mit dem Reichswirtschaftsministerium auf den Standpunkt gestellt hat, daß im Hinblick auf die vielen sonstigen wirtschaftlichen Mängel in unserem Vaterlande die Wohnungsnot nicht so groß ist, daß zu ihrer Ueberwindung jetzt besondere Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Bereinigung der Besitzer von Eigenhäusern zu der Mietzinssteuer soll in das Verhalten der Länder gestellt werden.

Kanzler-Telegramm an den Papst.

Wie an zukünftiger Stelle verläutet, hat der Reichskanzler an den Papst folgendes Telegramm gerichtet:

„Gew. Heiligkeit bitte ich namens der deutschen Regierung für die vernünftige Tätigkeit Ihres Delegierten für das Aufgehoben, Monsignore Tetta, dem es gelungen ist, die Begnadigung oder vorzeitige Freilassung von etwa 300 Ausgewiesenen und politischen Gefangenen bei den Befugnisse zu erreichen, wärmstens Dank auszusprechen zu dürfen. Das fortwährende Werk, das die römische Kirche unter Gew. Heiligkeit und Führung im besetzten deutschen Gebiete durch die Bemühung und auch sonst durch unmittelbare Hilfeleistung für die Verlebenden und Bedrückten vollziehen ist dem deutschen Volke ein harter Trost in der schweren Verunsicherung, der es im Verlauf des Krieges verfallen ist.“

An den apostolischen Legaten Monsignore Tetta hat der Reichskanzler ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er ihm den wärmsten Dank des deutschen Volkes für seine Tätigkeit ausdrückt.

Der Freiheit wiederauerben!

Der französische und der belgische Befehlshaber haben den Delegierten des deutschen Roten Kreuzes für das Ruhrgebiet mitgeteilt, daß mit der Freilassung einer großen Zahl politischer Gefangener im nächsten Zeit zu rechnen ist. Das deutsche Rote Kreuz darf sofort nach Aufgabe des passiven Widerstandes im Interesse der politischen Gefangenen bei den einzelnen im Betradt kommenden Dienstellen der Weisung sowie beim Internationalen Roten Kreuz Schritte unternehmen, um die Beendigung der Gefangenen zu erwirken.



Situationskarte zur Revolution in Mexiko.

Die mexikanische Gesundheitsbehörde in Washington teilt mit, die mexikanische Regierung sei mit Ausnahme von kleinen Gebieten bei Veracruz und Jalisco frei über das ganze Land. Die Truppen Obregons hätten bereits Fülle mit den Aufständischen, und es sei eine entscheidende Schlacht zu erwarten.

Das Haus am Nixenlee.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

17. Gretel flüchte, wie ihr ein kalter Schauer über den Rücken floß. Sie hätte gern mehr erfahren, aber sie fürchtete neugierig und aufdringlich zu erscheinen, und außerdem sah schon die Sonne mehr und mehr herab am westlichen Himmel. Der purpurne Glanz war erloschen, zwischen den blassen Bäumen herrschte schon graue Dämmerung. „Ich habe mir nämlich die kleine Bank dort drüben unter der Altheide schon seit Jahren zu meinem Lieblingsplätzchen erwählt“, begann Gretel wieder, „und selbstverständlich ist meine Fantasie mit diesem stillen Haus und dem Schicksal seiner ehemaligen Bewohner. Immer ist es mein schärfster Wunsch gewesen, einen Blick in das Innere tun zu dürfen. Schon oft stand ich da draußen am Parktor und rästelte an den eisernen Säulen. Gar zu gern hätte ich die grüne Wildnis hier durchstreift, — es zog mich immer mächtig an. Aber das Tor öffnete sich nicht, es blieb alles still und ebe und menschenleer. Nun denken Sie sich mein Entsetzen, als ich heute plötzlich das Haus und Park offen fand; ich konnte es nicht verlagern, freierzugehen; ich mußte nur, daß ich nicht mehr Zeit übrig habe, es dunkelt schon und ich muß nach Hause!“

Der Alte hatte ihr lächelnd zugewinkt. „Ja, da kommen Sie nur ein andermal wieder. Wenn es Sie interessiert, führe ich Sie durch das Haus, ich glaube, Sie werden da manches finden, was Sie mit Verwunderung und Staunen erfüllt. Das Kostbarste und Wertvollste ist zwar neuerzeit fortgeschafft worden, — mein Herr besitzt alle möglichen Sammlungen, die einen geradezu fabelhaften Wert haben, — aber es gibt immer noch genug zu sehen. Ich schon packte mich die Angst, daß die Herren Eschendorfs sich hier einschleichen und uns manches heranschleppen möchten. Aber je oft ich mit der grüßlichen Frau davon sprach, hatte sie für meine Begriffe immer nur ein gleichgültiges Lächeln. „Was liegt daran“, pflegte sie zu sagen, „ich nur alles was es ist, wozu sollten mir all diese Sachen schaden?“ Auf alle meine Vorwürfe wollte sie nicht eingehen. Treue die Herrschaft könnte es verarmen, wenn man das

Haus angeräumt hätte, bei solchen Reichtum käme ein derartiger Verlust gar nicht in Betracht, aber mir war es doch immer eine geheime Sorge, das Haus hier so gänzlich ohne jede Aussicht zu lassen. Nun, Gottlob, es fehlt nicht das kleinste Stück, und wenn Sie wieder kommen, dann sollen Sie alles sehen.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen“, lächelte Gretel, „doch jetzt muß ich wirklich gehen, ich werde zu Hause gewiß längst erwartet.“

„Wohin zu Ihrem Herzallerliebsten?“ neckte der Alte mit breitem Grinsen. Gretel schüttelte stumm den Kopf. Ihre Augen umflorten sich, sie dachte mit beneidenden Blick, wie oft Karl ihr früher ein Stück Weges entgegengegangen war, wie er dann wieder, wenn er sie von weitem erblickte, seine Schritte beschleunigte und sie in seinen Armen aufnahm, wie sie zu küssen. Das war vorbei, vorbei. Sie blickte gewollam ihre Beine zurück, die ihr bei dieser Erinnerung in die Augen stiegen wollten; dann wachte sie ihren neuen Freunde die Hand zum Abschied.

„Allo auf Wiedersehen, nichtsch morgen.“ Der Alte sah der schlanken Gestalt nach, wie sie eilig davonschritt, und murmelte: „Schaut auch schon einen Kummer zu haben, das junge Ding, ich glaube, ich habe an etwas Schmerzliches gedacht, als ich von ihrem Herzallerliebsten sprach. Selber ist da etwas nicht in Ordnung.“

Als Gretel zu Hause ankam, fand sie Mutter und Schwester eilig bei der Arbeit. Sie legte Hut und Jacke ab und fragte, wie sie täglich tat. „War Karl schon hier?“ Die Mutter nickte nur stumm mit dem Kopf. Gretel sagte sie schiefere ins Auge, und es entging ihr nicht, daß sie jektam erregt war. Ihre Hände zitterten und um den fest geschlossenen Mund wurde es rot von verhaltenem Weinen. Gretel ahnte neues Unglück und ihr Herz begann in raschen Schlägen zu schlagen. Was mochte geschehen sein? Was ließ sie den Kopf hängen auf die Arbeit gegen und schickte sich anzusehen darauf los, wie sie geite es, noch heute eine ganze Auszahlung fertig zu machen. Gretel sah ebenfalls zu nähen an, aber ihre Blicke wanderten immer wieder zu den beiden schweigenden Frauen hinüber, und es wurde ihr klar, daß man sich bemühle, ihr irgend etwas zu verbergen. Sie zwang sich zur Ruhe und ergab sich scheinbar unbefangenen dem, was sie brauchen am Nixenlee gehen, und daß

das still'e Haus fortan wieder bewohnt sein werde. Die beiden anderen haben nur einflüchtige Bemerkungen, so daß die Situation dem jungen Mädchen nachgerade unerträglich wurde. Sie vermochte nicht länger mehr an sich zu halten.

„Sagt doch, was eigentlich geschehen ist“, begann sie bestimmen. „Weißt du nicht, Karl nicht auf mich, aber warum ging er mir nicht entgegen, ihr müßt doch, wohin ich gegangen war.“

Die Mutter seufzte leise auf, und Elese hob den Kopf, dann warf sie plötzlich die Arbeit weg und umfängend die Schwester mit beiden Armen.

„Gretel“, sagte sie, mit Wülde das schmerzliche Zittern der Stimme beherrschend, „nähm es dir nicht aufgreife zu Herzen, — vielleicht ist es am besten so, ich denke, du bist zu stolz, einem Manne nachzutrauen, der deine Liebe nicht zu würdigen weiß, der sie verhöhnt.“

Gretel schaute mit großen erschrockenen Augen auf die Schwester. Sie mußte, daß die nächsten Minuten ihr eine schreckliche Offenbarung bringen würden. Trotzdem sie es schon seit längerer Zeit ahnte, traf es sie doch mit vermindertem Gewalt. Ein Zittern lief durch ihren schlanken Körper und der lebende Zug in ihrem Gesicht trat scharfer hervor.

„Warte, sage mir die Wahrheit, Elese! Was wollte Karl, hat er dir etwas an mich aufgetragen?“

„Ja, er wird morgen wiederkommen und es dir selbst sagen, er beschließt nämlich — eine Stelle um die Welt zu machen, die ihn auf unbestimmte Zeit von hier fernhält. Können sie heutzutage notwendig, erkläre er, und da er noch nicht hinausgekommen sei, so müßte er das Verhängnis nachholen. Das sei er sich selbst schuldig. Und da du wüßtest demes lebenden Jünglings vorläufig an eine Person nicht denken dürftest, er aber von seiner Mutter fortwährend gedrängt würde, so — hätte er es für das Beste und vernünftigste, die Verbindung aufzulösen. Wenn er heiratet, so wolle er eine geliebte Frau und keine Karrieren. Er sprach noch so allerlei, als hätten wir ihm verheimlicht, daß du lebend bist, nicht packte etwas wie Ekel vor diesen Ausfährungen —, Gretel, ich glaube, er hat dich nie geliebt, sonst würde er die Sache nicht so hüßlich und geschickmäßig behandeln. Er jagte aber, er wolle im Frieden von dir gehen, deshalb will er dir persönlich seine Gründe auseinandersetzen.“

C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Collegienstr. 90

In allen Abteilungen

❖❖❖ **Bedeutend herabgesetzte Preise!** ❖❖❖

Neu eingetroffen:

Teppiche - Brücken - Vorlagen - Felle - Fusssäcke - Chaiselongue- u. Tischdecken - Steppdecken - Reisedecken

Vor Weihnachten Sonntags von 1-6 Uhr geöffnet!

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge
D. R. Patent.



Zentrifugen
großes Lager in allen gangbaren Größen für Hand- u. Kraftbetrieb. — Garantiert schärfste Entrahmung, Präzisionsarbeit, viele Anerkennungen.
Butterfässer für Hand- und Kraftbetrieb, Buttermasse, Thermometer, Gummiringe, **Dürkopp - Fahrräder**, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in hervorragender Qualität
Arthur Meier, Kemberg, Dübenerstrasse 9
Telefon Nr. 18

Für Weihnachten und Neujahr
empfehle

Weinbrand :: Weinbrand-Verschnitt
Rum-Verschnitt · Arrac-Verschnitt · Nordhäuser

Liköre:
Pfefferminz · Kümmel · Feinbitter · Ingber · Curacao · Kakao · Maraschino · Cherry-Brandy · Abtei · Blutorange · Cordial Medoc · in kleinen und grösseren Flaschen.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

J. G. Glaubig

Zum Weihnachtsfest
empfehle aus frischer Sendung
Feinste
Schokoladen * * Konfitüren
Baumbehang u. v. a.
Ernst Wend :: Bäckermeister

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen
Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager
Aloys Schmidt
Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Rosinen
Sultaninen
Korinthen
Mandeln
ff. gebr. Kaffee
Kakao - Tee
Schokoladenmehl
Zucker
ff. Margarine
Christbaumschmuck
Christbaum - Kerzen
empfehle
J. G. Glaubig

Zum Weihnachtsfest
empfehle
billige frische Hefe
Pfund 1,50
ferner große Auswahl in
praktischen
Weihnachts-Geschenken
Paul Stöckel & Sohn
Schwanen-Degetere
Wittenberg, Adlerstr. 25
Bestellungen auf Hefe nimmt Fr. Reinecke, Kemberg, Anhalterstr. entgegen.

Kerrenfahrrad
gekauft, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen
A. Meier, Dübenerstr. 9

Empfehle täglich!
Ia. Fettbücklinge
ger. Schellfisch
ferner
ff. Marinaden und
Hering in Gelee
sowie
Zitronen
Schneiders Pflanzgeschäft
Joh. Reing. Hartmann.

Zurn-Berein
Donnerstag nach der Turzstunde
Damennotierung
Jugend-Verein
Donnerstag, 1/9 Uhr, in der Schule
Weihnachtsfeier.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Eine rote Brieftasche
mit Inhalt ist Sonnabend früh von der Stadtküche bis zum Markt verloren
worden. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsl. d. St.

Schulweihnachtsfeier
Freitag, den 21. Dezbr., abends pünktlich 8 Uhr
im Schützenhause.
Das Lehrerkollegium.
Generalprobe: Donnerstag Abend 6 Uhr.

Rich. Hamann, Kürschnermeister
Kemberg Am Markt

Für den
Weihnachtstisch
empfehle in reicher Auswahl:
Hüte, in Velour, Haar u. Filz
Mützen in allen Stoffarten
Pelzwaren
in allen Pelzarten und allen Formen
Filzschuhe Filzpantoffeln
Lederhandschuhe mit Woll- und Pelzfutter
Herrenbedarfsartikel

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
alle Artikel zur Bäckerei
ferner
Zigarren in reicher Auswahl
in 5 und 10 Stk.-Beipäckchen,
Zigarretten : Tabake
Spirituosen
als: Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
Rum - Verschnitte
div. hochfeine Liköre
in grossen und kleinen Flaschen
zu ermäßigten Preisen
C. G. Pfeil.

Christbaum-Kerzen empfehle
Richard Arnold

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders
Friedrich Merker
ist es uns Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns bei dem schmerzlichen Verlust so liebevoll zur Seite standen, besonders der Jugend von Reuden für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer Reichardt für die Trostesworte, sowie Herrn Hauptlehrer Köchy nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.
Die trauernde Familie **Merker**,
Reuden.

